

http://www.bietigheimerzeitung.de/bz1/news/stadt_kreis_artikel.php?artikel=6218379

INGERSHEIM, 16. APRIL 2012

Startschuss für das Bürgerwindrad

Ingersheimer Energiegenossenschaft feiert Einweihung - Festredner loben Projekt als vorbildlich

Die großen Rotorblätter des Ingersheimer Windkraftrades drehen sich weithin sichtbar bereits seit vergangener Woche. Am Samstag nun fand vor zahlreichen Gästen die offizielle Einweihung der modernen Energieanlage statt.

Majestätisch ragte das bis zur Nabe 135 Meter messende Windkraftrad in die Höhe, dessen gewaltiger Anblick aus nächster Nähe viele der rund 350 geladenen Einweihungsgäste beeindruckte. Während aus den Lautsprechern das passende Lied "Blowin in the wind" von Bob Dylan dröhnte, nutzten zahlreiche Neugierige die Gelegenheit die Anlage zu Fuß zu besteigen. Für Dieter Hallmann, Mitglied im Vorstand der Ingersheimer Energiegenossenschaft, ging mit dieser Einweihung ein Traum in Erfüllung, der ihn in den vergangenen Jahren viel Zeit und Nerven gekostet hatte.



"Unsere gemeinsame Vision eines Bürgerwindrades wurde Wirklichkeit. In Ingersheim ist damit im wahrsten Sinne des Wortes etwas Großes entstanden. Auf diesen Tag mussten wir lange genug warten. Deshalb ist die Freude umso größer", betonte Hallmann. Er machte deutlich, dass es keine Großinvestoren, sondern Bürger waren, die dieses ehrgeizige Projekt in Angriff genommen haben, das auf so positive Resonanz in der Bevölkerung gestoßen sei. "Unter Windmüllern heißt es, dass man das erste Windrad nie vergisst. Jetzt kann ich sagen, dass dieser Spruch stimmt. Dieses Projekt glich einem Marathonlauf kombiniert mit einem Hürden- und Hindernisrennen", erklärte Hallmann.

Seit 2002 Windmessungen am Standort zwischen Ingersheim und Besigheim ergeben hatten, dass die Voraussetzungen für ein Vorranggebiet für Windkraftanlagen gegeben sind, ist enorm viel passiert. Nachdem eine wirtschaftliche Anlage mit einem zwei Megawatt starken Generator gefunden wurde, galt es die Widerstände und Einsprüche gegen das rund 3,6 Millionen Euro teure Vorhaben zu überwinden. "Nachdem Beschwerden beim Regierungspräsidium und Petitionen im Landtag gegen die Genehmigung der Windkraftanlage eingereicht wurden, hatten wir schon Zweifel, ob wir alles wirklich zu Ende führen können. Doch wir haben großen Zuspruch in der Bevölkerung erfahren und immer wieder kleine Schritte gewagt", schilderte Hallmann.

Nicht zuletzt trug die Idee seiner Frau Hanne, an der Windrad-Baustelle die Imbissbude "Zum dreckigen Stiefel" zu errichten, maßgeblich dazu bei, vielen Gegnern bei Gesprächen vor Ort

sprichwörtlich den Wind aus den Segeln zu nehmen. Bei Ingersheims Bürgermeister Volker Godel war dies von Anfang an völlig unnötig, denn er ist und war ein großer Befürworter der Windkraftanlage. "Die Mitglieder der Ingersheimer Energiegenossenschaft haben gezeigt, was sich mit gemeinsamem bürgerschaftlichem Engagement bewegen lässt. Dies ist ein guter Tag für unsere Gemeinde und für die Energiewende in Baden-Württemberg", lobte Godel. Auch Landrat Dr. Rainer Haas hat sich im komplizierten Genehmigungsverfahren als echte Stütze der Energiegenossenschaft erwiesen.



Auf großes Interesse stieß die offizielle Inbetriebnahme des Ingersheimer Windrads. Viele Miteigentümer des Bürgerwindrads wollten mit Umweltminister Franz Untersteller den Schalter umlegen. Fotos: Helmut Pangerl

"Wir wollten das Verfahren so transparent wie möglich gestalten und haben viele Gespräche mit Antragstellern sowie Gegnern geführt. Ich freue mich außerordentlich, dass es gelungen ist, durch ein gutes, wenn auch etwas längeres Verfahren eine Genehmigung zu erarbeiten, die allen Widersprüchen standhielt", unterstrich der Chef der Kreisverwaltung. Er zeigte sich erleichtert darüber, dass das erste Windrad im Landkreis alles abrunde, was in Ludwigsburg und Umgebung für eine erfolgreiche Energiewende getan werde. "So wollen wir den CO₂-Ausstoß in den kreiseigenen Gebäuden bis 2020/2030 um 80 Prozent reduzieren. Wir wollen mit Biomüll Energie erzeugen. Zudem haben wir Holzhackschnitzel- und Biogasanlagen", zählte Haas auf. Diese Worte erfreuten auch den baden-württembergischen Umweltminister Franz Untersteller, der bis 2020 den Anteil der Windenergie an der Bruttostromerzeugung im Land von derzeit einem auf zehn Prozent erhöhen will. Dafür müssen künftig rund 100 neue Anlagen pro Jahr eingeweiht werden. "Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir die Hindernisse und Hemmnisse, die es über Jahrzehnte in unserem Land gegeben hat, beseitigen. Am 9. Mai soll im Landtag beispielsweise die Änderung des Landesplanungsgesetzes verabschiedet werden. Dadurch soll es leichter werden, neue Gebiete zu erschließen, die sich für Windkraftanlagen rechnen", so Untersteller. Noch in diesem Monat soll ein Windenergieatlas publiziert werden, der das Windpotenzial im Land genau kartiert.

Am Sonntag, 6. Mai, können alle Interessierte bei einem großen Windradfest die Ingersheimer Anlage unter die Lupe nehmen.

Redaktion: MICHAELA GLEMSER

Von Ostersonntag bis -montag bereits Strom für mehrere Haushalte gewonnen

Punkt 14.17 Uhr am Ostersonntag, dem 7. April, hat es sich zum allerersten Mal gedreht, das Ingersheimer Windrad, wie Dieter Hallmann, Mitglied der Energiegenossenschaft Ingersheim und Umgebung eG, berichtet. Die erste Stromernte sei ein bewegender Moment gewesen.

Bis die Rotorblätter aber richtig in Fahrt kommen werden, wird es noch zwei bis drei Wochen dauern, schätzt Hallmann. So lang werde man brauchen, bis alle Arbeiten komplett abgeschlossen sind. Die Aufzugsinstallation, die Montage von Sicherheitsnetzen, Malerarbeiten innen und außen – es

gibt noch viel zu tun. Zuletzt müssen die tragenden Stahlseile mit Zement ummantelt werden. Erst dann und nach einem 300-Stunden-Testlauf darf das Windrad Vollgas geben.

Dieser Testlauf ist aber derzeit noch im Gange. Immer wieder muss das Windrad stillste-

hen. Erste Erkenntnisse hat man dennoch bereits gewonnen: Zwischen Ostersonntag und -montag ist der erste Strom gewonnen und ins Netz eingespeist worden. Laut Hallmann waren es 22 000 Kilowattstunden. Zum Vergleich: Ein Haushalt verbrauche 4000 Kilowattstunden pro Jahr. ca

http://www.bietigheimerzeitung.de/bz1/news/stadt_kreis_artikel.php?artikel=6219119

Artikel vom 16. APRIL 2012

KOMMENTAR

BÜRGERWINDRAD: Nachahmer gesucht

Es ist in jeder Hinsicht ein bemerkenswerter Fingerzeig, dass nun weithin sichtbar in Ingersheim bei Wind umweltfreundliche elektrische Energie erzeugt wird. Die Freude über das Gemeinschaftswerk sei allen Beteiligten gegönnt und ebenso sei es gewünscht, dass sich der Einsatz für die privaten Investoren auch wirtschaftlich rechnet. Ein solcher Erfolg, der viel Mut und Ausdauer erforderte, weckt Begehrlichkeiten - vermutlich weniger bei ähnlich engagierten Menschen. Denn eines ist klar: Das erste Bürgerwindrad im Landkreis hat extrem viel Aufmerksamkeit nicht nur in den Medien bekommen und damit viele private Investoren für ein finanzielles Engagement angelockt. Ob dies beim nächsten Windrad so wiederholt werden kann, darf bezweifelt werden. Begehrlichkeiten hat das Projekt auch in der grün-roten Landesregierung, namentlich bei Umweltminister Franz Untersteller, geweckt. 100 neue Windanlagen müssten pro Jahr eingeweiht werden, um bis 2020 den Anteil der Windenergie auf 20 Prozent zu erhöhen. 1440 Anteile à 2500 Euro (wie in Ingersheim) sind dafür jährlich 100 Mal zu vergeben. Anspruchsvoll.

Redaktion: JÜRGEN KUNZ